

Emily un de See

De weke, warme Sand unner de Foten föhlen. Dat mag Emily to geern! De Sünn schient un de Wind süselt sacht.

„Wat en wunnerbaar Dag! Daar passt baden in de See to“, denkt se.

Emily mag to geern mit de Wellen um de Wedd in ‘t Water rumspringen un juchtern. Dat gifft eenfach nix, wat mojer för hör is.

Man wat is dat?

Daar, waar se güstern noch in ‘t Water swemmen un rumpluntjen kunn, is blot noch de natte Grund bleven. Un en paar mudderg Polen! De See is eenfach weg!

„Well hett de See klaut?“, röppt Emily heel verbaast.

„Daar weet ik ok nix van, waar dat Water is!“, ropen de Möven. „Dat is uns ok nettglielik! Wi freien uns, dat dat Water weg is. So komen wi an de lecker Waddwurms ran! Mmmh!“

„Maak di man blot keen Sörger! Dat düürt neet lang, denn kummt dat wiss weer torügg!“, gnurrt so en ollen möjen Seehund.

„Villicht ... hett een de Stopp ruttrucken?“ He maakt de Ogen dicht un sackt weer in sien Middagsslaap.

Emily overlegt: „De Stopp? Well sull de woll ruttrucken hebben? En heel un dall drieste Fisk villicht? Nee, dat is dumm Tüüg! En Baadwann hett en Stopp, man doch neet de Grund van de See!“

„Ik weet ok neet för wiss, waar de See ofbleven is“, seggt de Quall. „De hett mi hier vergeten. Ik hoop, dat de bold weer torügg kummt un mi ofhaalt. Ik mag dat hier up disse dröög Sand heel neet. Ik hebb maal

höört, dat de Fiskerslüü daar Schuld an sünd: De fangen de See einfach in un laten de eerst weer freei, wenn se genug Fisk fangen hebben!“

„Kunn dat woll angahn: De Fiskerslüü fangen de See einfach in? Ach wat! Nee doch! Se fangen de Fisk mit Angeltüüg un Netten. De Quall is en groten Quetelmaars!“, denkt Emily.

„De See hebben de Waalfisken utdrunken. De hör Mulen sünd baldadig groot. Ik hebb maal een sehn!“, verklaart de lüttje Dwarsloper.

„Waalfisken? Stimmt, de sünd wahrchtig temelk groot.“ Dat weet ok Emily. „Man so groot, dat de hele See daar inpassen deit?“

„De See? De hett de Maan klaut!“, lacht de oll Seemann. „Dat is en Lümme! Pass blot up, dat he di nich ok noch mitnehmen deit!“

„De Maan sall klauen? Dat is van all Vertellsels seker de dösigst!“, röppt Emily daar luud un dieskoppsk tegen an.

„Nu hebb ik de Nöös vull! Dat langt! Ik kiek sülvst na, waar de See ofbleven is. Wied kann de ja noch nich komen wesen“, denkt Emily.

Se hett sük vörnomen, dat se daar henlöppt, waar dat Water egentlik wesen sull. Mit de Tied word se mööi. Un as se sük umdreiht, verfehrt se sük un word gewahr: De Strand is al leep wied weg. Se mutt al fix lang lopen hebben.

Tomaal kiddelt wat um Emily hör Foten rum. Un kold is dat! Se is rein van d' Padd of vör Bliedskupp un hüppket herum. Daar is dat ja: Dat Water!

Emily hett de See heel alleen funnen. Of hett de See hör funnen?

So tomaal is dat Water överall. Un wo fell dat stigt!

Emily verfehrt sük un markt: De See kummt wahrchtig weer torügg! So harren de Seehunnen hör dat vertellt.

Oh gommess nee! Dat Water word all deper, Emily mutt swemmen. „To Hülpl!“, röppt se. Man tomaal flüggt daar wat un klatsket tegen hör in 't Water. En Swemmring!

Van de Führtorn her harr de oll Seemann Emily de hele Tied in 't Vermick un weer gau mit sien Boot to Hülpl komen. „Lüttje Wichter düren doch bi uplopend Water nooit alleen in 't Wadd rumlopen! Weetst du dat denn nich?“, fraagt he.

Emily hett wat in de verkehrte Hals kregen un mutt hoosten. Se is so upgereegt! „Ik weet blot, dat ik en Bült Water sloken hebb.

Wat is denn overhoopt meent mit uplopend Water?“ De oll Seemann gifft hör en warm Deken. Denn vertellt he hör de heel Geschicht van de See, de verswinnt.

Ebb, dat is dat Leegwater, un Flood, dat is dat Hoogwater, komen van de Eer un de Maan. Dat Water up de Eer word as van en baldadig groot Magnet van de Maan antrucken. Un umdat de Maan sük um de Eer dreiht, löppt dat Water hum achteran. Mennigmaal is dat Water heel deep un wi können fein swemmen un in de Wellen rumjuchtern.

Man de Maan dreiht sük all wieder um de Eer un dat Water löppt hum achteran un seggt uplest van tschüss an de Strand. Wi nömen dat *oflopend Water*.

Na ruugweg sess Stünnen lett dat, as wenn de See verwunnen is. Daar seggen wi *Ebb* an. Nu hebben wi Tied un können de moje Grund van de Waddensee unnersöken. Dat sullen wi aver blot mit een maken, de sük in 't Wadd good utkennt un uns wiesen kann, waar wi langslopen düren. Up de Sandgrund können wi to 'n Bispill moje Mussels of Waddwurms finnen. Disse Grund van dat Wadd is sowat van interessant!

Wenn wi weer sess Stünnen wachten, können wi sehn, wo dat Water weer stiggt. Daar seggen wi *Flood* of *uplopend Water* an.

Emily hett sük glik up 't Padd maakt, na hör neei Frünnen an de See. Se will hör de hele Geschicht vertellen. Neet de groot Waalfisken un ok neet de Seelüü of de drieste Fisken sünd (*hebben*) daar Schuld an, wenn de See verswinnt.

Nee, dat weer wahrchtig de Maan.

De Maan hett de See klaut!